



Aktueller Begriff

Bürgerkrieg im Sudan

Seit April 2023 wird der Sudan erneut von kriegesischen Auseinandersetzungen erschüttert. Dieses Mal ist es ein Bürgerkrieg zwischen zwei Hauptkonfliktparteien: den sudanesischen Streitkräften (Sudanese Armed Forces, **SAF**) unter General **Abdel Fattah al-Burhan** und den paramilitärischen Schnellen Einsatzkräften (Rapid Support Forces, **RSF**) unter General **Mohamed Hamdan Daglo**, auch bekannt als **Hemeti**. Beide Seiten werden durch verschiedene in- und ausländische Akteure unterstützt (s.u.). Des Weiteren sind bewaffnete Milizen aus der Region Darfur am Konflikt beteiligt.

Der Bürgerkrieg ist eine der Folgen des Sturzes des langjährigen Diktators **Omar al-Bashir** im Jahre 2019. Der Machtkampf zwischen den beiden Generälen entzündete sich an verschiedenen Streitpunkten und verschärfte sich zunehmend bis zum Ausbruch des gewalttätigen Konfliktes im Jahre 2023. Ziel der SAF ist es, die zuvor direkt al-Bashir unterstellten RSF aufzulösen und in die regulären Streitkräfte zu integrieren. Des Weiteren will die SAF die volle Kontrolle über die Exekutive des Sudans erlangen sowie ihre aus Zeiten der Militärdiktatur stammenden Privilegien und politische Dominanz erhalten. Die RSF wiederum wollen ihre Unabhängigkeit als „Parallel-Armee“ bewahren, ihre wirtschaftlichen Interessen (z.B. die Kontrolle über Goldminen) schützen, und erheben seit Februar 2025 auch Anspruch auf die Regierungsmacht; zumindest jedoch auf die Errichtung eines autonomen Teilstaates im von ihnen kontrolliertem Territorium. Dabei inszenieren sie sich als säkular und demokratisch.

Die **Folgen für die Zivilbevölkerung sind verheerend**. Im Bürgerkrieg wurden bislang mehrere zehntausend Menschen getötet oder verwundet. Mehr als **14 Mio. Menschen befinden sich auf der Flucht**. Etwa **26 Mio. Menschen, fast die Hälfte der gesamten Bevölkerung des Sudan, sind von Hunger und Unterernährung bedroht**. Nach Angaben der Vereinten Nationen benötigen 30 Mio. Menschen humanitäre Hilfe. Die medizinische Versorgung ist in vielen Gebieten zusammengebrochen, was u.a. daran liegt, dass die Bürgerkriegsparteien gezielt medizinische Einrichtungen angreifen. Auch Wohngebiete werden gezielt bombardiert. Vor allem aus der Region **Darfur**, in der bereits seit 2003 ein Konflikt herrscht, gibt es Berichte über **Massenhinrichtungen** und den **massenhaften Einsatz sexueller Gewalt** gegen die Zivilbevölkerung (darunter auch gegen Kinder) sowie **Vertreibungen** mit dem Charakter ethnischer Säuberungen. Verantwortlich sind hier vor allem die RSF sowie die oben erwähnten kleineren in Darfur aktiven Milizen.

Im April 2024 sagten verschiedene Geber auf einer Konferenz in Paris zwar insgesamt 2 Mrd. USD an Hilfen zu, diese kommen aber oft nicht vor Ort an. Massive Einschränkungen der Arbeit von **USAID** durch den amerikanischen Präsidenten Trump und den ihn beratenden Unternehmer Musk haben der humanitären Hilfe für den Sudan einen schweren Schlag versetzt. Ca. 1.100

Essensausgabestellen, die rd. 2 Mio. Menschen versorgten, mussten schließen. Insgesamt schätzen die VN den Finanzbedarf für die Versorgung der Menschen im Sudan selbst auf 4,2 Mrd. USD, für die sudanesischen Flüchtlinge in den Nachbarländern auf 1,8 Mrd. USD.

Beide Bürgerkriegsparteien werden **von verschiedenen externen Akteuren unterstützt**. Eindeutiger Unterstützer der SAF ist das Nachbarland **Ägypten**, das die SAF direkt mit Waffen beliefert und eine seiner eigenen Regierungsform ähnliche Militärdiktatur im Nachbarland bevorzugt. **Saudi-Arabien** verfügt zumindest über gute Verbindungen zu al-Burhan und hat mehrfach versucht, als Vermittler in Gesprächen zwischen den Konfliktparteien aufzutreten. Die **Vereinigten Arabischen Emirate** (UAE) wiederum unterstützen die RSF, liefern ihnen über den Tschad Waffen und profitieren vom Schmuggel des Goldes aus den unter RSF-Kontrolle stehenden Minen.

Die **USA** und **Russland** haben Kontakte zu beiden Generälen. Russland verfolgt dabei das Ziel eines Marinestützpunktes in Port Sudan am Roten Meer. Zahlreichen Berichten zufolge ist mit der mittlerweile in „Afrikakorps“ umbenannten Wagner-Gruppe ein dem russischen Verteidigungsministerium unterstellter Akteur für die RSF tätig.

Die USA wiederum sind mit **Großbritannien**, Saudi-Arabien und UAE Teil des „Quad for Sudan“ und streben in dessen Rahmen ein Ende des Konfliktes an. Unklar ist derzeit, ob und inwieweit die Waffenlieferungen der UAE an die RSF hier Konflikte innerhalb des „Quad“ erzeugen. Zudem ist derzeit nicht absehbar, was sich durch den Machtwechsel in Washington verändert hat.

Die Afrikanische Union (AU), die zivile Mission **UNITAMS** der VN unter Leitung des Deutschen Volker Perthes sowie die nordostafrikanische Regionalorganisation IGAD (Intergovernmental Authority on Development) bildeten zusammen den sogenannten Trilateralen Mechanismus, der jedoch mit der Beendigung von UNITAMS durch den VN-Sicherheitsrat im Dezember 2023 (auf Druck von al-Burhan) zum Ende kam, ohne eine Stabilisierung des Sudans zu erreichen.

Die kommerziellen und geopolitischen Interessen externer Akteure befeuern und verkomplizieren den Konflikt, doch lässt er sich nach Einschätzung vieler Beobachter nicht auf einen Stellvertreterkrieg reduzieren. Beide Konfliktparteien kämpfen ohne Rücksicht auf die Bevölkerung für ihre eigenen Interessen.

Der Hohe Kommissar für Menschenrechte der Vereinten Nationen, Volker Türk, prangert an, dass die Weltgemeinschaft den Bürgerkrieg vergessen habe. VN-Generalsekretär António Guterres bezeichnete den Krieg als „schlimmste und am schnellsten wachsende humanitäre Krise der Welt.“

Quellen:

Sudan, 'the most devastating humanitarian and displacement crisis in the world', UN Geneva, 14. Februar 2025, <https://www.ungeneva.org/en/news-media/news/2025/02/103375/sudan-most-devastating-humanitarian-and-displacement-crisis-world>

Khalil al-Anani, The Sudan Crisis: How Regional Actors' Competing Interests Fuel the Conflict, Arab Center Washington DC, 11. Mai 2023, <https://arabcenterdc.org/resource/the-sudan-crisis-how-regional-actors-competing-interests-fuel-the-conflict/>

Barbara Plett User und Anne Soy, 'People will starve' because of US aid cut to Sudan, BBC, 25. Februar 2025, <https://www.bbc.com/news/articles/cy7x87ev5jyo>